

gionsgeschichtlicher Quellentexte ist das Buch eine willkommene Ergänzung des dreibändigen Werkes vom gleichen Verfasser »Geschichte der religiösen Ideen«, von welchem in deutscher Übersetzung aus dem Französischen bisher zwei Bände erschienen sind (1978 und 1979), während der dritte und abschließende Band in zwei Halbbänden herausgebracht werden soll. Über den Verfasser, der international anerkannt und auf dem Gebiet seiner Forschung sozusagen führend ist, berichtet der Verlag: 1907 in Bukarest geboren, 1928 Doktorat in Philosophie, 1928-1932 Studium des Sanskrit und der indischen Philosophie in Kalkutta, 1933-1945 Dozent in Bukarest, 1945-1958 in Paris, seitdem Professor für vergleichende Religionswissenschaft in Chicago. Ich darf hinzufügen:

Im August 1980 sollte Eliade in Winnipeg/Manitoba (Canada) auf dem XIV. Kongreß der Internationalen Vereinigung für Religionsgeschichte (IAHR) den Vorsitz führen und für die nächsten fünf Jahre zum Präsidenten dieser Vereinigung gewählt werden. Wegen Erkrankung konnte er aber weder am Kongreß teilnehmen noch für den Vorsitz der Vereinigung kandidieren. Das wirft ein Licht auf die Bemerkung Eliades vom Jahre 1975, sein dreibändiges Werk »Histoire des croyances et des idées religieuses« werde wahrscheinlich sein letzter Beitrag zu einer Wissenschaft sein, die ihm und seiner Frau sehr viel bedeutet (vgl. Geschichte der religiösen Ideen. I: Von der Steinzeit bis zu den Mysterien von Eleusis, Freiburg – Basel – Wien 1978, 10).

Die dargebotenen religiösen Quellentexte werden in sechs Kapiteln unter folgenden Gesichtspunkten geordnet: Gottheiten (15-75), Schöpfung und Urzeit (76-122), der Mensch und das Heilige (123-249), Tod, jenseitiges Leben, Universaleschatologie (250-324), Typen religiöser Autorität (325-411), Mensch und Gott (412-455). Abschließend: »Index religionsgeschichtlicher Zuordnungen« (456).

In der deutschen Ausgabe ist der Abschnitt »Theophanien« (123-140) neu hinzugekommen. Die in Einleitungssätzen und Anmerkungen gegebenen Erläuterungen wurden für die deutsche Ausgabe fast durchweg neu geschrieben (5). Außerdem ist zu beachten, daß Lanczkowski einige Umgruppierungen der Texte vorgenommen hat, wobei er mit Recht zu bedenken gibt, daß religiöse Texte oft eine Einordnung unter verschiedenen Gesichtspunkten erlauben, weil sie selten nur ein einziges Phänomen ansprechen (ebd.). Auf Seite 6 wird unter Angabe der Nummern auf »bereits vorliegende deutsche Übersetzungen« dargebotener

*Eliade, Mircea: Geschichte der religiösen Ideen. Quellentexte. Übersetzt und herausgegeben von Günter Lanczkowski. Herder, Freiburg – Basel – Wien 1981. Gr.-8°, 456 S. – Geb. DM 76,-.*

Der Titel der Originalausgabe lautet: From Primitives to Zen. A Thematic Sourcebook of History of Religions. New York 1977. Als Sammlung reli-

religiöser Texte hingewiesen. Das sind von insgesamt 325 Nummern immerhin 63, obwohl die Nummern nichts über den Umfang der Texte besagen.

Unklar bleibt, welche Ansprüche Lanczkowski für die Erstellung des deutschen Textes bei der Übersetzung der Quellentexte geltend macht, d. h. ob er nur die Übereinstimmung mit Eliades englischer Übersetzung angestrebt hat oder ob er auch bemüht war, dem Urtext Rechnung zu tragen. Letzteres ist zwar eine Überforderung; trotzdem wird es Fälle geben, in denen ein Rückgriff auf den Urtext nicht zu umgehen ist. Das aber führt zu einer Problematik, die nicht unerwähnt bleiben darf.

Zum Schluß sei noch gefragt, ob es glücklich war, der deutschen Ausgabe den gleichen Titel »Geschichte der religiösen Ideen« zu geben, den das dreibändige Werk des Verfassers trägt. Wenn schon, dann als Band 4.

Die Herausgabe der vorliegenden Anthologie religiöser Quellentexte ist sehr zu begrüßen. Erst jetzt, nachdem sie vorliegt, sieht man so recht, wie sehr sie uns gefehlt hat.

*Wilhelm Keilbach, München*